

Antje Bostelmann

Michael Fink

# Aktionswannen – Fühlen, Forschen, Begreifen

30 Lern- und Spielangebote für Krippe und Kindergarten



# Inhalt

|           |                                      |            |   |
|-----------|--------------------------------------|------------|---|
| <b>4</b>  | <b>Vorwort</b>                       | 68         | Bubble Tea für die Finger?              |
| <b>5</b>  | <b>Einleitung</b>                    | 72         | Ein unheimlich klebrig-trockenes Gefühl |
|           |                                      | 76         | Mit Einlage oder ohne                   |
| <b>12</b> | <b>Bälle, Stoff und Schnipsel</b>    | <b>80</b>  | <b>Landschaften</b>                     |
| 12        | Nicht nur für Luftkisse              | 80         | Nicht nur Spielplatz für Regentage      |
| 16        | Gold und Silber lieb ich sehr!       | 84         | Reiswanne mit Schatz                    |
| 20        | Wenn die Luft pufft                  | 88         | Leise rieselt der Gries                 |
| 24        | Einfach eine tolle Rolle             | 92         | Aus Lehm wird Leben                     |
| 28        | Auf zur Schleier-Feier!              | 96         | Elne Welt im Zimmer                     |
| <b>32</b> | <b>Naturmaterialien</b>              | <b>100</b> | <b>Noch mehr Ideen</b>                  |
| 32        | Nicht geteert, aber gefedert         | 100        | Lange Leitung?                          |
| 36        | Im Frühling baden                    | 104        | Klebt, wackelt, hat Luft                |
| 40        | In Bohnen will ich wohnen            | 108        | Maisgries-Spiegel-Wunder                |
| 44        | Die Guten im Töpfchen                | 112        | Saugspass statt sauber                  |
| 48        | Kleine brauchen Steine               |            |   |
| <b>52</b> | <b>Matsch, Schaum und Wasser</b>     | <b>116</b> | <b>Gute Dinge für Wannen</b>            |
| 52        | Klatsch! Max mag Matsch!             | <b>118</b> | <b>Nachwort</b>                         |
| 56        | Alles im Fluss                       | <b>119</b> | <b>Autoren und Verlag</b>               |
| 60        | Eine Kleistermasse der Meisterklasse |            |   |
| 64        | Schäume sind Träume                  |            |   |

# Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

das Spiel der ganz kleinen Kinder rückt mehr und mehr in den Mittelpunkt des Interesses vieler Erwachsener. Das mag an der zunehmenden Anzahl von Krippen und Tagespflegestellen liegen. Aber auch Eltern beschäftigen sich intensiver als bisher mit der Frage, wie sie ihr Kleinkind spielerisch fördern können. Gar nicht so leicht, das Spiel mit den ganz Kleinen, denken viele: Kleine Kinder spielen schließlich weder Brettspiele noch andere Regelspiele, ignorieren manches gut gemeinte Spielzeug und beginnen erst am Ende des dritten Lebensjahres im Rollenspielen wie „Mutter-Vater-Kind“ für Erwachsene nachvollziehbare Spielhandlungen abzubilden.

Das Kleinkind untersucht die Welt, indem es mit ihr spielt. Diese so einfache Erkenntnis stellt uns Erwachsene vor große Herausforderungen: Sollte dieses Herumlutschen an Dingen, dieses scheinbar sinnlose Herumlaufen im Raum, das Verstecken von Dingen, das Auskramen von Schränken, Kisten und Taschen etwa Spielen sein? Schwer zu begreifen ist es für viele, dass das, was man zunächst als Unordnung, Chaos oder hygienisch bedenkliches Tun ansehen mag, in Wahrheit eine hoch systematische Arbeit ist, die den kleinen Weltneulingen zur Erkenntnisgewinnung dient. Diese Erkundungen zu fördern, ist Aufgabe von Eltern, Krippenerzieherinnen und Tageseltern. Allerdings muss die Welt für Erkundungen zur Verfü-

gung stehen. Buntes Plastikspielzeug oder künstlich nachgeahmte Spielwelten sind dieser Idee genauso abträglich wie der Aufenthalt im Laufstall oder Babywippen.

Wer kleine Kinder in ihrer Entwicklung fördern und unterstützen will, muss sich in ihr Tun hineindenken können. Dazu ist es wichtig, zunächst einmal aufmerksam zu beobachten, was das Kind tut. Dann braucht es Ideen und Fantasie, um dem Kind geeignete Materialien zur Verfügung zu stellen. In unserem letzten Buch „Aktionstabletts – Experimente und Spielangebote“ haben wir gezeigt, auf welche vielfältigen Möglichkeiten Erzieherinnen und Erzieher in Krippen zurückgreifen können, wenn sie kleinen Kindern Spielmöglichkeiten schaffen.

In diesem Buch stellen wir eine weitere Möglichkeit zur Förderung des kindlichen Spiels vor: die Aktionswanne. Sie bietet Raum für eine Menge Material zum Fühlen, Spielen, Untersuchen – und das, was kleine Kinder besonders brauchen: Einen klaren Rahmen, in dem eine Menge möglich ist.

Wir wünschen viel Entdeckerfreude beim Ausprobieren unserer Vorschläge – Ihnen und den Kindern!

Antje Bostelmann, Michael Fink  
Im März 2012

# Einleitung

## DIE WANNE ALS BEDEUTSAMER ERFAHRUNGORT IN DER KRIPPE

„Hier sieht man Bruder Franz und Fritzen / zu zweit in einer Wanne sitzen.“<sup>1</sup> So beginnt eine heitere Bilder-geschichte von Wilhelm Busch, in deren Verlauf zwei Jungen allerhand Schabernack in der Badewanne treiben, bis diese schließlich umkippt. Ursache dieses Endes war wohl, dass die beiden den eigentlichen Zweck des Bades ignoriert haben: „Denn Reinlichkeit ist für die zwei / am Ende doch nur Spielerei.“<sup>2</sup>

Baden dient dazu, sauber zu werden. Oder? Die Ge-schichte Buschs zeigt, dass dieses eigentlich nur ein Nebenaspekt sein kann, um in die Wanne zu steigen. Kinder gehen gerne in die Wanne, um dort zu spielen. Erwachsene legen sich nach langen, anstrengenden Arbeitstagen in die Wanne, um sich wieder selbst zu spüren. Kinder, die sich mögen, genießen Bäder zu zweit. Baden hat einen rationalen Zweck, aber auch gleichzeitig viele sinnliche Vorzüge.

Bei Kindern sprechen Pädagogen gerne davon, wie wichtig es ist, mit allen Sinnen zu lernen – und heraus kommt oft wenig mehr als die Tastwand im Kitaflur oder der Vortrag mit Bildern und herumgereichten Gegenständen in der Grundschule. Aber Erfahren mit allen Sinnen meint ja nicht nur, dass die meisten unserer Eingangskanäle irgendwie auch mitmachen dürfen, sondern es bedeutet, dass sie zutiefst ange-sprochen werden. Ein sinnliches Erlebnis ist land-

läufig nicht eines, wo Sinne irgendwie beteiligt sind, sondern wo sie so intensiv zusammenspielen können, dass das Erlebnis unvergesslich scheint.

Kleine Kinder brauchen solche intensiven Erfahrungs-momente, in denen im Zusammenspiel der Sinne etwas passiert. Sie können umso wertvollere Unter-suchungen und Erfahrungen machen, je mehr sie in Wohlgefühl „baden“ – welch eine passende Redewen-dung! Bewegende Sinneserfahrungen helfen ihnen dabei, auf die richtigen Ideen zu kommen und die richtigen Fragen an ihre Umwelt zu richten.

Mit eben diesem Gedanken im Hintergrund stellen wir in dem vorliegenden Buch Begegnungen mit Materialien vor, die unserer Auffassung nach zahlrei-che Erfahrungsmöglichkeiten für kleine Kinder bieten. Die Kinder begegnen vielen dieser Materialien überall um sich herum, weil sie mit ihnen den Platz in einer Wanne teilen. Wenn uns ein Material auf diese Weise umgibt, erfahren wir tatsächlich mit allen Sinnen etwas darüber: Wir sehen es aus unmittelbarer Nähe. Wir hören sein charakteristisches Geräusch, wenn wir uns bewegen. Wir riechen es überall um uns. Wir spüren auf unserer Haut, wie seine Oberfläche beschaffen ist. Unsere Finger und Zehen ertasten es ganz automatisch. Und dann ist es ein kleiner Schritt, zu überlegen, was man mit dem Material anfangen

<sup>1</sup>Wilhelm Busch: Werke. Historisch-kritische Gesamtausgabe, Bde. I-IV, Band 1, Hamburg 1959, S. 542-549.

<sup>2</sup>Wilhelm Busch: Werke. Hamburg 1959, S. 542-549.

könnte, auf welche Eigenschaften man es untersuchen könnte.

Pro Wanne ein Material: So puristisch, wie wir es uns vorstellen mögen, denken Kinder nicht. Für sie ist es ganz natürlich, je nach Wanne nützliche Materialien hinzuzuholen: Wo es etwas zu schöpfen gibt, müssen natürlich Löffel oder Schaufel und Gefäße hinzu. Spielplatzartige Wannen brauchen Spielzeuge oder Baumaterial für kleine „Landschaften“. Naheliegend ist für die Kinder auch, Inhalte verschiedener Wannen zu mixen: Eine Wanne mit Kleister und eine mit Sägespänen ergibt zusammen Füße im Holzmantel.

Ähnlich wie Franz und Fritz, deren Wanne am Ende umkippt, verlassen auch die Kinder in den Krippen, wo wir unsere Wannen ausprobiert haben, diese irgendwann und breiten sich im Raum aus. Das erscheint uns richtig: Gute Wannen bieten ein sinnliches Erlebnis als Ausgangspunkt für Erkundungen.

Nicht jedes Material eignet sich dazu, darin zu baden: Es gibt auch einfache Materialien, die eine ganze Wanne füllen können und gleichzeitig intensive Erlebnisse bieten. Ganzkörperliche Sinneserfahrungen stellen wir mit Materialien wie Tapetenkleister in Bassins für Hand, Fuß oder Arm bereit.

## WAS, WIE, WO? DIE WICHTIGSTEN FRAGEN ZUR ARBEIT MIT AKTIONSWANNEN

### WAS BRAUCHE ICH AN MATERIAL?

Als Aktionswanne eignen sich große flache und dichte Plastikbehälter aus dem Baumarkt, in denen Platz für ein oder zwei sitzende Kinder ist. Gut geeignet

sind die beliebten muschelförmigen Schwimmbecken aus Plastik.

Flache Schüsseln und Stapelboxen eignen sich für kleinere Formate, bei denen nur Hand, Arm oder Fuß auf Erfahrungsreise gehen.

### STRUKTURIERTES UND UNSTRUKTURIERTES MATERIAL

Die Begriffe des strukturierten und unstrukturierten Materials finden häufig in der Mathematik Anwendung. In der Krippenpädagogik ist es ebenfalls sinnvoll, diese Einteilung der Materialien vorzunehmen. Als strukturiertes Material werden Dinge bezeichnet, die bereits in Form und Funktion bestimmt sind wie zum Beispiel kleine Autos, Puppen, Häuser oder Tiere. Unstrukturiert dagegen ist alles das, was verschiedene Deutungen und Abstraktionen zulässt, wie zum Beispiel Steinchen, Stöcke und weitere Naturmaterialien wie Baumscheiben, Kastanien oder Federn.

Kleine Kinder brauchen beide Materialgruppen, auch wenn sie die Dinge vorerst unspezifisch einsetzen und erst allmählich in dem Sinn verwenden, den die Form der Dinge vorgibt. So kann ein Holzpferd wie ein Auto benutzt werden oder beim Brückenbau Verwendung finden. Das Holzstückchen wird vielleicht zu einem Baum in der Linsenlandschaft, es kann aber auch sein, dass es wie eine kleine Puppe herumgeführt wird. Die Verwendung der Dinge in ihrem vorbestimmten Sinn ist im Krippenalter absolut unwichtig. Viel wichtiger ist es, dass die Kinder mit den Dingen vertraut werden, indem sie sie häufig in der Hand

halten, ihre Oberfläche, Größe und Gewicht kennenlernen. Der handelnde Umgang mit den Dingen, auch Hantieren genannt, verhilft den Kindern zu verschiedensten Erfahrungen. Die Kinder stapeln Steine oder Hölzchen, sie formen mit dem Sand, versuchen die Dinge ineinanderzustecken, Linsen in den Becher zu füllen und diese dann in ein anderes Gefäß umzufüllen. Diese Untersuchungen führen die Kinder zu Annahmen über Ordnung und Kategorien der Dinge. Die dadurch entstehenden Grunderfahrungen, die von den Kindern immer wieder wiederholt, also überprüft werden, sind wichtige Voraussetzungen für späteres systematisches Lernen.

## WAS BIETEN WIR DEM KIND IN DER WANNE AN?

### TROCKENBADEN – EIN FÜHLERLEBNIS

Beherrigt man das Wissen über das erkundende Spiel der ganz kleinen Kinder, fallen einem schnell viele Möglichkeiten ein, so eine Aktionswanne zu gestalten. Was fühlt sich gut und interessant an? Wie wäre es mit Buddelsand, Linsen oder Maisgrieß? Aber auch Kastanien, Blätter, Playmais und weiche Papierschnipsel sind gute Materialien für ein Fühlbad.

*Kleine Kinder brauchen vielfältige Gegenstände, da sie beim Hantieren mit ihnen etwas über die Welt und ihre Grundordnung lernen.*

*Keine Erbsen oder Vogelsand verwenden. Vogelsand enthält winzige Kalkstückchen, die im Falle des Einatmens zu schweren Verletzungen führen. Erbsen können in die Luftröhre gelangen oder aber auch in Ohren und Nasenlöcher gesteckt werden. Sie quellen auf und verschließen Körperöffnungen. Aufgequollene Erbsen kann selbst ein Arzt nur schwer aus Nase oder Ohren entfernen.*

### WASSER MARSCH – EIN VIELSEITIGES EXPERIMENT

Wasser allein bereitet schon eine vielfältige Erfahrungslust. Schon die einfache Beobachtung von Wasser bietet den Kindern vielfältige Möglichkeiten für das Experimentieren und Sammeln von Erfahrungen. So lernen die Kinder zum Beispiel die Schwerkraft und Fließeigenschaften von Wasser beim Gießen und Schöpfen kennen, wenn sie es immer wieder durch ihre Finger rinnen lassen. Ein Schaumbad, farbiges Wasser, kribbelnde Badekugeln oder Malseife variieren den Badespaß und bieten weitere Möglichkeiten zum Experimentieren und Erfahren.

*Achtung, die Aktionswanne nur fausthoch mit Wasser füllen und die Kinder niemals aus den Augen lassen. Da der Kopf bei kleinen Kindern den Körperschwerpunkt bildet, geraten die Kleinen schnell mit dem Kopf unter Wasser und können sich selbst nicht wieder aufrichten.*

*Bitte achten Sie auch darauf, dass beim Aussteigen aus der Wanne niemand ausrutschen kann.*

## SCHATZSUCHER – EIN SPIELERLEBNIS

Füllen sie einmal eine hohe durchsichtige Plastik- kiste mit Reis und vergraben sie einen interessanten Gegenstand darin. Lassen sie die Kinder zusehen, wenn sie den Gegenstand verstecken. Anschließend versuchen die Kinder, den Gegenstand in der Kiste wiederzufinden und herauszuholen. Dazu müssen sie bis zum Ellenbogen in den Reis eintauchen.

Aktionswannen lassen sich in unzähligen Variationen herstellen, dabei sind der Fantasie fast keine Grenzen gesetzt. Beim Beobachten der Kinder während ihrer Beschäftigung an der Wanne werden Ihnen mit Sicherheit immer neue Spielmöglichkeiten und Wannenfüllungen einfallen.

## WIE FÜHRE ICH DIE KINDER AN DIE ARBEIT MIT DEN WANNEN HERAN?

Für erste Begegnungen sollten wir die Kinder in einem warmen Raum, nur mit einer Windel bekleidet, um die Wanne herumsetzen. Es ist gut, mit ganz wenigen Kindern, vielleicht zwei bis vier, zu beginnen. Zunächst sollte man die Kinder einladen, das Material mit der Hand zu erkunden und ausprobieren, wie es dem Kind gefällt, wenn wir es mit Materialien, zum Beispiel leichten Federn, berühren. Auch das Vormachen einiger Verwendungsmöglichkeiten samt sprachlicher Begleitung („Hör mal, wie das knistert!“) empfiehlt sich. Mutigen Kindern bieten wir dann an, sich in die Wanne hineinzusetzen.

## WANN SETZE ICH WELCHE WANNE EIN?

Welche Wanne wir als nächstes anbieten, sollte aufgrund von Beobachtungen festgelegt werden. Die Frage dabei könnte sein: Was tun die Kinder gerade besonders häufig, ohne es in ausreichender Intensität machen zu können – und durch welche Wanne können wir dieses Bedürfnis auffangen? Ein Beispiel: Wenn Verkleiden „in“ ist, bieten sich Wannen mit Stoffen, Folien oder Planen an. Wenn gerade Verstecken – ob nun als Mensch oder mit Gegenständen – angesagt ist, bieten sich Wannen mit verstecktem Schatz in Ton oder Kleister an.

## WIE LANGE BIETE ICH DIE WANNE AN?

Jede Wanne bietet unterschiedliche Erfahrungsmöglichkeiten. Um alle diese Möglichkeiten auszutesten und auf die besten zu kommen, brauchen Kinder Zeit. Es macht Sinn, jede Wanne nicht nur einmal von einer bestimmten Kindergruppe nutzen zu lassen, sondern sie einen längeren Zeitraum anzubieten, bis sich zeigt, dass das Interesse der Kinder und demzufolge auch ihre Kreativität beim Ausprobieren nachlässt.

## WO STELLEN WIR DIE WANNEN AUF, DAMIT DIE KINDER AM BESTEN DAMIT SPIELEN KÖNNEN?

Die großen Aktionswannen stehen immer auf dem Boden. Die kleineren Kästen können auch auf dem Tisch oder auf einem Regal angeboten werden. Allerdings muss man gut darauf achten, dass Tisch oder Regal so niedrig sind, dass die Kinder gut in die Wannen hineingreifen können. Ansonsten werden sie am

Wannenrand ziehen und die Wanne auskippen oder herunterreißen. Sollten Sie nur die Möglichkeit haben kleine Wannen auf einem Regal oder Tisch anzubieten, dann achten Sie darauf, dass Regal oder Tisch einen ausreichend hohen Rand haben, die geeignet sind, das Herunterrutschen der Wanne zu verhindern.

### ALLEIN ODER ZWEIT?

An großen Wannen spielen oft mehrere Kinder. Für das Alter um ein Jahr herum ist es empfehlenswert, Aktionswannen in kleineren Kästen anzubieten. Kleine Kinder spielen noch häufig für sich allein. Sie sind auf Grund ihrer Entwicklung noch nicht in der Lage, mit anderen zu teilen oder zu kooperieren. Und sie müssen die Welt zuerst mit dem eigenen Leib erfahren und begriffen haben, ehe sie sie mit anderen teilen können! Unterschiedlich ist der Zeitpunkt, wann dieser Prozess bei einem Kind abgeschlossen ist. Deshalb ist man gut beraten, die Spielangebote in großen und kleinen Wannen vorzubereiten.

### DARF MAN MIXEN?

Pädagogisch wünschenswert, von der Ordnung her fatal: Die Kinder kämen sicherlich gut damit zurecht, wenn sie zehn Wannen gleichzeitig nutzen und den Inhalt vermengen können, aber dieser Material- und Aufräumaufwand wäre unvertretbar hoch. Machbar erscheint, gegen Ende einer „Wannensaison“ auch Mix-Materialien zuzulassen, die das sichere Aus der Wanne bedeuten.

### WER RÄUMT HINTERHER AUF?

Im Verlauf einer Wannenaktion wandern nicht nur die Kinder, sondern auch viel vom Inhalt der Wanne nach Außen. Das gehört dazu – und sollte durch ein gemeinsames Ritual des Aufräumens abgeschlossen werden. Kleine Kinder haben in aller Regel Vergnügen daran, sorgfältig jede Kastanie oder jede Schaufel Linsen wieder an ihren Platz zurückzuschaffen. Tipp: In der Nähe der Wanne sollten Handfeger und Schaufel zu finden sein. Nicht nur für Erwachsene, auch in Kindergröße macht dieses Putzwerkzeug

#### *Worauf muss man achten?*

*Für ein „offenes Angebot“ eignen sich nur wenige Wanneninhalte – zum Beispiel das bekannte Bällchenbad oder der Indoorsandkasten. In der Regel sollten Wannenaktionen also immer als gut begleitetes Angebot stattfinden, bei dem die Erzieherin je nach Alter der Kinder auf Verschluckgefahren achtgibt.*

*Neben Verschluckgefahren etwa bei Kastanien, Bohnen und ähnlichem, ist auch darauf zu achten, dass die Kinder mit keinen allergieauslösenden Stoffen in Berührung kommen. Wenn Sie sich bei einem geplanten Angebot nicht sicher sind, fragen Sie bitte immer vorher die Eltern nach eventuellen Allergien ihrer Kinder. Vielleicht können Sie auch auf einem der nächsten Elternabende gemeinsam mit den Eltern Wannenideen entwickeln.*

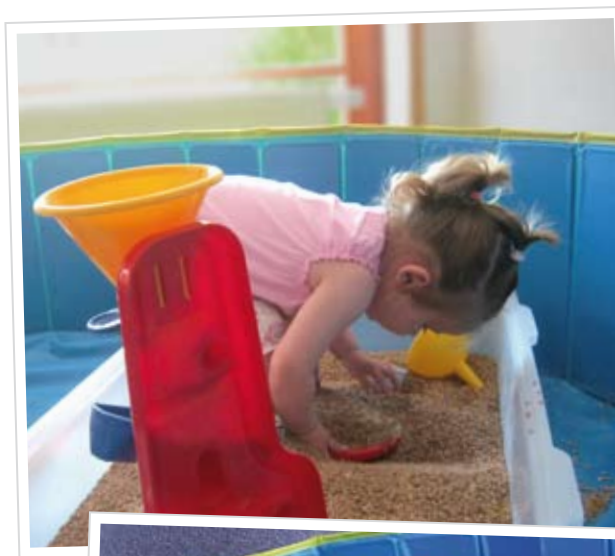


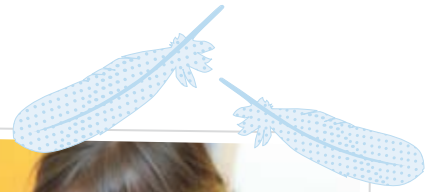
Sinn! Sollten Sie es allerdings doch vorziehen, das Chaos nicht im ganzen Raum verstreut zu wissen, nutzen Sie eine Art Wanne für die Wanne. Das kann ein aufblasbares Kinderschwimmbekken sein, in dem die Kleisterwanne steht oder das leere, große Becken vom Bällchenbad.



Darf man in Lebensmitteln baden?

viele der von uns vorgeschlagenen Materialwannen enthalten Lebensmittel in großer Menge – etwa Linsen, Bohnen oder Mais. Genau von diesen Lebensmitteln haben Menschen anderswo nicht genug. Manchen mag es zynisch vorkommen, unsere Kinder darin zu baden. Aber klar ist auch: Kleine Kinder brauchen Materialien, die in den Mund genommen werden können – Essbarkeit ist also eher ein Muss. Gewiss könnten theoretisch Hungernde eine Weile vom Inhalt der Linsenwanne leben, vom Gegenwert manches unserer Spielzeuge aber über ein Jahr, von den Kosten unseres Urlaubs ein ganzes Leben. Man muss mit den Dingen spielen dürfen, sofern man sie verstehen will, das gilt auch für Lebensmittel.





# Aktionswannen – Fühlen, Forschen, Begreifen

## 30 Lern- und Spielangebote für Krippe und Kindergarten



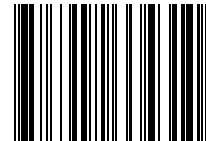
Ab in die Wanne! Kleine Kinder lieben und brauchen es, sich intensiv mit Materialien auseinanderzusetzen. Mit dem ganzen Körper in ein Bad voll glatter Bohnen, weichem Papier oder blubberndem Schaum einzutauchen – welch ein Erlebnis für alle Sinne! Aber Wannen können noch mehr sein: Spielplätze mit einem Angebot von drei, vier ungewöhnlichen Materialien, Anlässe zum Entdecken und Vertiefen.

In diesem Buch stellen wir eine große Ideenvielfalt vor: 30 neue, in der Praxis erprobte Ideen für Aktionswannen, die Kinder intensive Auseinandersetzungen ermöglichen – und mit wenig Aufwand von Ihnen zusammengestellt werden können.



**BANANENBLAU**  
Der Praxisverlag für Pädagogen

ISBN 978-3-942334-31-0



9 783942 334310